

Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 18/2827

IHK zu Kiel | 24100 Kiel
IHK zu Kiel | 24100 Kiel

Per Email:

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
bildungsausschuss@landtag.lths.de

Ihr Ansprechpartner
Hans Joachim Beckers
E-Mail
beckers@kiel.ihk.de
Telefon
(0431) 5194-254
Fax
(0431) 5194-554

15.05.2014

Anhörungsverfahren zum Entwurf des Lehrerbildungsgesetzes

Sehr geehrte Frau Erdmann,

wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 15. April 2014 und die damit gegebene Möglichkeit zu dem übermittelten Gesetzentwurf Stellung nehmen zu können.

1. Grundsätzlich begrüßen wir die mit dem Gesetzentwurf verfolgten Ziele. Denn die Lehrerbildung ist entscheidend für den Bildungserfolg von Schule. Es trifft zu, dass die derzeitige Lehrkräftebildung der aktuellen Schulstruktur nicht entspricht und daher angepasst werden muss. Es kommt hinzu, dass sich auch das Anforderungsprofil für Lehrkräfte verändert hat. Die Zahl der Familien, in denen beide Elternteile erwerbstätig sind, nimmt zu. Ebenso steigt die Zahl der Alleinerziehenden. Für Lehrer bedeutet das eine zunehmende Erziehungsverantwortung, die in unseren Schulen geleistet werden muss. Lehrer müssen diesen Erziehungsauftrag der Schule professionell erfüllen. Sie müssen dazu Lehren und Erziehen als Teamarbeit begreifen. Mehr Kooperation der Lehrer untereinander sowie mit den Eltern ist erforderlich. Lehrer müssen zugleich verstärkt Werte, Tugenden sowie soziale Kompetenzen vermitteln. Es gibt einen hohen Anteil leistungsschwächerer Schüler. Die Hauptgründe sind bildungsferne Elternhäuser und eine zunehmende Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund. Für die Lehrer bedeutet das, Schüler besser individuell zu fördern, weil Heterogenität und Leistungsbreite in den Klassen zunehmen. Denn Keiner darf verloren gehen. Lehrer müssen selbständiges Lernen entwickeln und mit Schwierigkeiten umgehen, die sich aus sozialen und kulturellen Unterschieden ergeben. Auf alle diese Herausforderungen müssen Lehrer in ihrer Ausbildung intensiv vorbereitet werden.
2. Positiv sehen wir in diesem Zusammenhang die Erhöhung des Praxisbezugs und die verbesserte Zusammenwirkung der unterschiedlichen Ausbildungsphasen.

Postanschrift: Industrie- und Handelskammer zu Kiel | 24100 Kiel | Büroanschrift: Bergstraße 2 | Haus der Wirtschaft | 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0 | Fax: (0431) 5194-234 | E-Mail: ihk@kiel.ihk.de | Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

SHS Nordbank AG
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Kiel
HypoVereinsbank
Kieler Volksbank eG
Commerzbank AG
Förde Sparkasse
Postbank AG, Hamburg

Konto 52001915
Konto 0440180
Konto 90350009
Konto 90760000
Konto 742889900
Konto 1001847357
Konto 11517200

BLZ 21050000
BLZ 21070024
BLZ 20030000
BLZ 21090007
BLZ 21040010
BLZ 21050170
BLZ 20010020

IBAN DE34 2105 0000 0052 0019 15
IBAN DE35 2107 0024 0044 0180 00
IBAN DE37 2003 0000 0090 3500 09
IBAN DE90 2109 0007 0090 7600 00
IBAN DE93 2104 0010 0742 8899 00
IBAN DE29 2105 0170 1001 8473 57
IBAN DE12 2001 0020 0011 5172 00

BIC HSHNDEHH
BIC DEUTDE33
BIC HYVEDE33
BIC GENODEF1KIL
BIC COBADEFFXXX
BIC NOLADE21KIE
BIC PBNKDEFF

3. Für unzureichend halten wir die vorgesehene Eignungsfeststellung des angehenden Lehrpersonals. Zwar sind ein Praktikum und eine Beratung sinnvoll, um Praxiserfahrungen zu sammeln. Es fehlt aber eine wirksame und konsequente Ermittlung der Berufseignung, die gerade für den Lehrerberuf entscheidend ist. Wünschenswert wäre eine Eingangsprüfung im Rahmen eines Auswahlverfahrens unter Beteiligung von Hochschule, IQSH und Schulleitung der Partnerschule, an der die praktische Ausbildung erfolgt. Nur so lässt sich verhindern, dass ungeeignete Personen diesen Beruf ergreifen, mit für sie selbst und zahlreiche Schülergenerationen fatalen und oft irreparablen Folgen. Diese Eignungsprüfung ist so rechtzeitig vorzunehmen, dass andere berufliche Perspektiven bestehen und ohne unnötige Umwege ergriffen werden können.
4. Erforderlich ist ein hochwertiges und zukunftsfähiges Konzept zur Lehrerausbildung, mit dem der Lehrerberuf in Schleswig-Holstein abgedeckt werden kann. Aber bei ohnehin unterfinanzierten Hochschulen stellt ein weiterer Aufbau von Doppelstrukturen keine zukunftsfähige Lösung dar. Das gilt insbesondere angesichts rückläufiger Schülerzahlen und damit auch geringerem Lehrerberuf. Es ist absehbar, dass die Schaffung von Doppelstrukturen eine Gefährdung der einzigen Volluniversität in Schleswig-Holstein bedeutet und daher nachteilig für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist. Wir halten daher die vorgesehene Doppelstruktur bei der Ausbildung für die Sekundarstufe II an zwei Standorten in Kiel und Flensburg für schädlich. Angesichts der begrenzten Finanzkraft des Landes ist eine ressourcensparende Lösung geboten. Der Aufbau zusätzlicher Studiengänge in Flensburg unter Berücksichtigung der Qualitätsstandards in Forschung und Lehre würde erheblichen Mitteleinsatz an Einrichtungen und Personal erfordern, der seriös zu berechnen ist. Die bisher vorgelegten Darstellungen des MBW erscheinen nicht belastbar. Aussagen des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zeigen offensichtlich, dass die vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft dargestellten Kostenplanungen in keiner Weise realistisch sind.
Angesichts der demografischen Entwicklung mit sinkenden Schülerzahlen ist zudem absehbar, dass eine Doppelgleisigkeit nicht von Dauer sein kann, ohne andere Hochschulstandorte zu beeinträchtigen, sei es durch Mittelkürzung oder Beschneidung von Studienangeboten. Auch die Schuldenbremse schließt auf Dauer die Finanzierung ungeeigneter Doppelstrukturen aus. Ein kurzfristiges Denken in den engen Grenzen einer Wahlperiode wird der strategischen Bedeutung derartiger für das Land wichtiger Bildungsinvestitionen nicht gerecht. Notwendig ist eine Lösung, die vorhandene Ressourcen beider Standorte sinnvoll nutzt.
5. Im Hinblick auf Lehrerengpässe in bestimmten Fachrichtungen beim Berufsschullehrpersonal, ist aus unserer Sicht eine Öffnung des Masterstudiums für Meister und Techniker geboten. Erforderlichenfalls könnte dazu ein Konzept von Brückenkursen mit Angebot eines Vorstudiums vorgesehen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Joachim Beckers
Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung